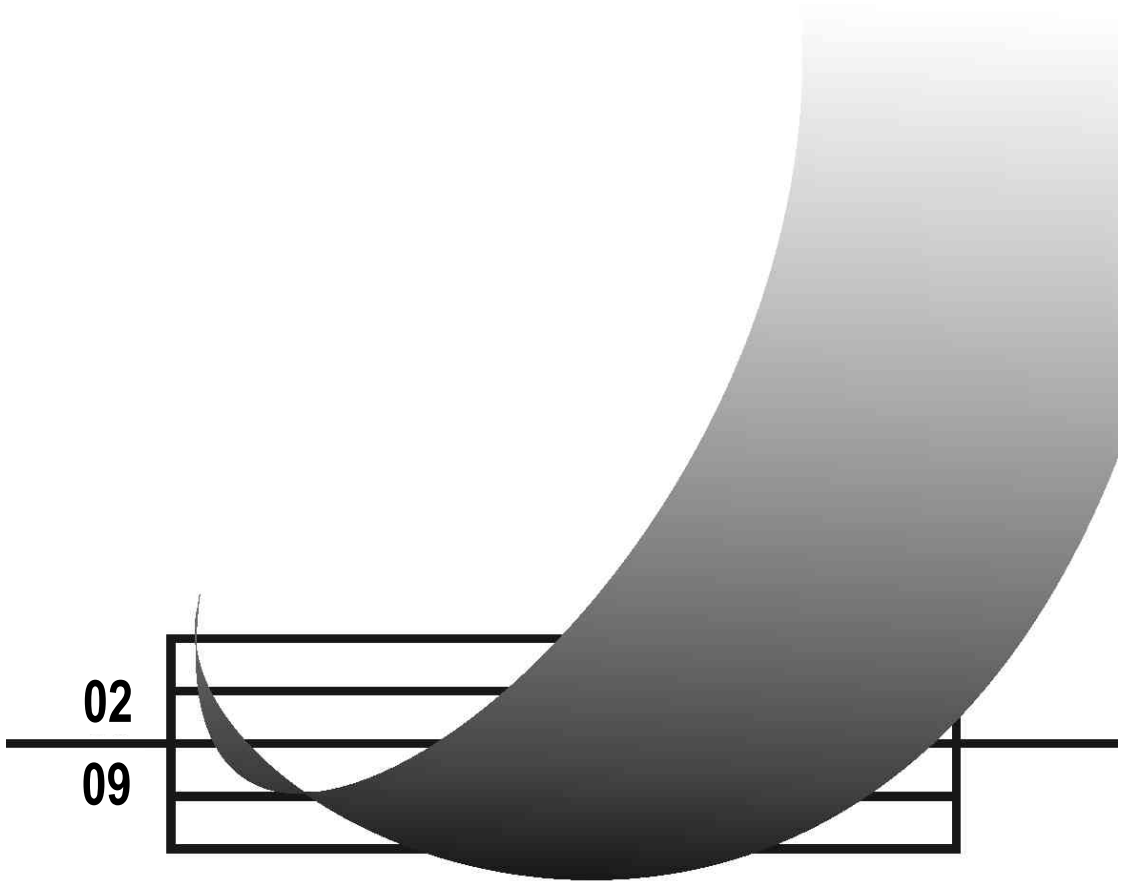


ZWISCHENTÖNE



Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland



Waltershausen, Stadtkirche. Orgel von Tobias Heinrich Gottfried Trost (zu Seite 4ff.)

Foto: Orgelbau Waltershausen

2	Geistliches Wort
4	Der Orgelbauer Tobias Heinrich Gottfried Trost Zum 250. Todestag
6	Johann Christian Kittel Zum 200. Todestag
9	Schweigen ist nicht immer Gold Gedanken zu einem grundlegenden Defizit nicht nur kirchenmusikalischer Arbeit
11	Wir gratulieren
12	Kurz berichtet Musicalprojekt Altmark zu Gast beim Kirchentag in Bremen / Kimu-Party der Propstei Erfurt-Nordhausen
14	Fundstücke
15	Aus dem Kirchenmusikerverband
16	Von Personen
17	Aus dem Posaunenwerk 65. Geburtstag von LPW a.D. Roland Theuring / Dank an LPW Ralf Splittgerber / Landesposaunenfest 2009 / Protokoll Vertreterversammlung / Mitteldeutscher Kirchentag / Neue Homepage des Jungbläser-Fördervereins
20	Rätsel
21	Aus dem Referat Kirchenmusik C-Ausbildung / Bestandene C- und D-Prüfungen / Gottesdienst zur Einführung der Landesbischöfin / Stiftung Orgelklang / Geänderte Telefonnummern / Stellen- ausschreibung
24	Aus der Notenbibliothek Neuerwerbungen
26	Neuerscheinungen
28	Termine, Angebote
32	Anschriften, Bankverbindungen, Impressum

**Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnt.**

Psalm 26, 8

Wer von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, würde da nicht mitbeten können? Und wem fallen nicht gleich andere Psalmverse oder ihre Vertonungen ein, die von den Wohnungen des Herrn singen und von der Bitte, darin bleiben zu dürfen?

Oft verbinden wir dieses Psalmwort mit der uns vertrauten Kirche: sie ist uns für den eigenen Lebens- und Glaubensweg wichtig geworden, wir haben in ihr berufliche oder ehrenamtliche Aufgaben übernommen. Es ist ein beliebter Text für die Predigt zum Kirchenjubiläum oder auf Dankurkunden für den kirchlichen Dienst. "Herr, ich habe lieb die Stätte ..." – das vielseitige und oft auch mühevoll Engagement in unseren Gotteshäusern gewinnt seine Kraft aus einer solchen Liebeserklärung und ist ohne sie nicht vorstellbar. "Ich ... halte mich, Herr, zu deinem Altar, dir zu danken mit lauter Stimme und zu verkündigen alle deine Wunder ... Ich will den Herrn loben in den Versammlungen." (Verse 6 und 7) Wir können im Besonderen dankbar sein für alle Kirchenmusik, die unter diesem Leitspruch in unseren Kirchen erklingt.

Für den Beter des Psalms ist der Tempel zugleich Zufluchtsort. Er fühlt sich beschuldigt und bittet um Hilfe: "Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig!" Für Kirchenbesucher und für uns selbst kann der Kirchenraum zu so einem Zufluchtsort werden – in persönlichen Nöten, in der Unruhe des Alltags. Die Gemeinden, die in ihren Räumen schon einmal Kirchenasyl gewährt haben, haben dies noch auf eine ganz andere Weise erlebt.

Der Ort, da Gottes Ehre wohnt – das wird auch zum Kriterium, wenn Gemeinden über Nutzungsmöglichkeiten des Kirchenraumes nachdenken, wenn wir die Kirche öffnen oder vermieten für Konzerte verschiedener Genres, für Events, für Museumsnächte und Denkmaltage. Haben wir Mut, einmal eine Veranstaltung abzulehnen, die die Würde des Gotteshauses nicht genügend zu respektieren scheint? Gelingt es, den Gästen dies zu vermitteln: Dass sie hier mehr als ein Museum finden, mehr als einen Raum mit einer hervorragenden Akustik oder der erforderlichen Anzahl an Sitzplätzen?

Helfen wir denen, die tagsüber in die geöffnete Kirche kommen, dass sie etwas spüren von diesem Ort der Ehre Gottes und dass sie von einer lebendigen Gemeinde erfahren, die hier zusammenkommt? Vielleicht sind wir, die wir ständig in dieser unserer Kirche zu tun haben, mit der Zeit unaufmerksamer geworden für Kleinigkeiten, die den Gesamteindruck auf Besucher positiv oder negativ mitbestimmen (und die wir als Gast in einer fremden Kirche sofort bemerken würden).

Bei allem Überlegen und Tun für die Gotteshäuser wissen wir aber auch: Wie der Begriff "Kirche" in unserer Sprache nicht nur das Bauwerk meint, weist auch der Psalmvers über diese Dimension hinaus. Gott ist größer als unsere Gebäude und Gedankengebäude. Er lässt sich an verschiedenen Orten und auf unterschiedliche Weise finden. Im Gebet des Königs Salomo bei der Tempelweihe in Jerusalem heißt es: "Siehe der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?" (1. Könige 8,27).

Die Urlaubszeit beginnt. Sie werden vielleicht Gelegenheit haben, andere Kirchen zu besuchen oder dort Gottesdienst zu feiern – einmal nicht als diensttuende Organisten, Chorsänger, Bläser, Chorleiter, Küster, Lektoren oder Pfarrer. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesen Wochen frei von beruflicher Verantwortung viel Freude, Erholung und Stärkung erfahren – in guten Begegnungen, im Entdecken von Neuem und auch in Häusern des Herrn.

Jürgen Dubsloff

Der Orgelbauer Tobias Heinrich Gottfried Trost

Zum 250. Todestag im August 2009

Er gehört ohne Zweifel zu den herausragenden Orgelbauern des 18. Jahrhunderts in Deutschland: Tobias Heinrich Gottfried Trost. Oft als der "Thüringische Silbermann" bezeichnet, steht sein Name für faszinierende Orgeln und einen Schaffensstil, der sich einerseits für technische Neuerungen im Orgelbau aufgeschlossen zeigte und der andererseits einen äußerst subtilen und sensiblen Orgelklang favorisierte. In der Tat kann man ihn ebenbürtig neben seinen sächsischen Kollegen Gottfried Silbermann stellen, obwohl er eine völlig andere Klangauffassung in seinem Schaffen verfolgte, die sowohl der Orgel- und Kirchenmusiktradition in Thüringen als auch dem neuen galanten und empfindsamen Stil jener Epoche Rechnung trug. Seine Orgeln vereinen in höchstem Maße äußere und innere Schönheit sowie bezaubernde Klangpracht.

Die Geburtsdaten von Tobias Heinrich Gottfried Trost liegen bis jetzt noch völlig im Dunkeln. Wahrscheinlich wurde er zwischen 1679 und 1681 in Halberstadt geboren, wo sich zu dieser Zeit sein Vater Johann Tobias Gottfried Trost als Orgelbauer aufhielt. Von ihm erhielt er seine grundlegende Ausbildung im Orgelbau. Gemeinsame Orgelbauten führte Trost junior mit seinem Vater in Greußen, Tonna (heute Gräfontonna) und

Eckartsleben aus, bevor er 1705 in Goldbach und Aschara die ersten eigenen Orgeln schuf. Um 1711 legte er wahrscheinlich die Meisterprüfung ab. 1704 hat er in Tonna Susanna Catharina Schweinefleisch geheiratet. Deren Bruder war zur gleichen Zeit Pächter des Zapfischen Freigutes in Mockern bei Altenburg. Aufgrund dieser verwandtschaftlichen Beziehung verlegte Trost 1718 seine Werkstatt von Westthüringen ins Altenburgische. Zunächst fand er Quartier bei seinem Schwager in Mockern, bevor er um 1722 nach Altenburg zog und dort seine Werkstatt einrichtete. Seine erste Arbeit im Altenburger Land war 1719 die Reparatur der Orgel in Altkirchen sowie 1720 - 23 ein Neubau für die Kirche in Großstöbnitz.

Nach dem Tod seines Vaters erhielt er 1721 das Privileg zur "alleinigen Reparatur und Verfertigung von Orgeln" in den Inspectionen Tenneberg und Friedrichroda. Ein Jahr später strebte Trost das Privileg eines herzoglichen Hoforgelbauers an. Es gelang ihm, dem bisherigen Inhaber des Privilegs, Johann Jacob Donati, äußerst mangelhafte Arbeit nachzuweisen. In diese Auseinandersetzungen wurde als sachkundiger Gutachter Gottfried Silbermann einbezogen. Durch dessen günstiges Gutachten erhielt



Waltershausen, Stadtkirche: Trost-Orgel

Foto: Orgelbau Waltershausen

Trost am 23. November 1723 in Altenburg die Ernennung zum herzoglichen Hoforgelbauer. Es folgten zahlreiche Orgelneubauten, die ihm den Ruf eines hervorragenden Orgelbauers einbrachten, die aber oft in Termin- und Zahlungsprobleme mündeten und die Grenzen seiner relativ kleinen Werkstatt aufzeigten. Die Höhepunkte seines Schaffens stellen ohne Zweifel die beiden großen Orgeln in der Stadtkirche Waltershausen und in der Schlosskirche Altenburg dar, die heute zu den Glanzleistungen des mitteldeutschen Orgelbaus im 18. Jahrhundert zählen.

Mit Gottfried Silbermann pflegte er offenbar sehr gute kollegiale Beziehungen. Beide standen sich in Rechtsangelegenheiten bei. Im Jahr 1722 unterzeichnete Trost zusammen mit zwei Freiburger Juristen ein Schriftstück, das den Schlusspunkt unter Privilegienstreitigkeiten zwischen Silbermann und dessen Schüler Zacharias Hildebrandt

setzte. Mit Sicherheit nutzte Silbermann bei dieser Begegnung die Gelegenheit, seinem Kollegen die wenige Jahre zuvor vollendete große Orgel im Freiburger Dom vorzuführen. Vermutlich unter dem Eindruck dieses Werkes erweiterte Trost seinen Entwurf für das Orgelprojekt in Waltershausen um ein weiteres Manual.

Über den Umfang seiner Kontakte mit Johann Sebastian Bach lassen sich nicht in jedem Fall eindeutige Aussagen treffen. Vielleicht gab es eine erste Begegnung zwischen den Jahren 1714 und 1717 im Zusammenhang mit dem Bau der Orgel in Großgotttern in der unmittelbaren Nähe von Mühlhausen. Eine weitere, jedoch urkundlich gesicherte Begegnung ist für das Jahr 1739 bezeugt. Kurz vor der Abnahme der Orgel in der Schlosskirche kam Bach nach Altenburg, um das Werk kennenzulernen. Der Bericht des herzoglichen Schreibers vermerkte: "... hat insbesondere der

bekannte Capellmeister Bach zu Leipzig, auf dieser Orgel sich hören lassen und beyläuffig von der Construction des Werkes judiciret, dass es gut dauerhaft sey, und der Orgelmacher in Ausarbeitung ieder Stimme Eigenschaft und behöriger Lieblichkeit wohl erussiret habe".

Zu Trosts Schülerkreis gehörten späterhin bekannte Orgelbauer wie Johann Jacob Graichen, Johann Nicolaus Ritter (beide in Hof), Adam Gottlob Casparini (Königsberg) und Christian Ernst Friderici (Gera).

Trosts Name wird auch bei der Ausschreibung des Orgelneubaus in der St. Wenzelskirche zu Naumburg genannt. Trotz seines interessanten, aber zu teuren Angebotes erhielt jedoch der Silbermann-Schüler Zacharias Hildebrandt den Zuschlag für dieses repräsentative Orgelbauprojekt. 1752 wurde Trosts letzter größerer Orgelneubau eingeweiht, nämlich die Orgel in der Stadtkirche St. Petri zu Eisenberg. Ab 1754 erschwerten gesundheitliche Probleme

zunehmend seine Arbeit. Im Oktober 1756 wird seine Anwesenheit bei der Amtseinführung von Johann Ludwig Krebs als herzoglicher Hoforganist in Altenburg erwähnt. Die letzte nachweisbare Tätigkeit war 1758 die Stimmung seiner Orgel in Thonhausen bei Schmölln. Im August 1759, vermutlich am 12., starb Tobias Heinrich Gottfried Trost nach schwerer Krankheit, das Begräbnis fand am 15. August in Altenburg statt.

Von seinen etwa 25 Orgeln blieben neben einigen wunderschönen Prospekten in Döllstedt, Saara und Thonhausen lediglich die Instrumente in Altenburg, Großengottern, Eisenberg/Schlosskirche und Waltershausen erhalten. Sie wurden in den zurückliegenden Jahren vorzüglich restauriert und künden noch heute von dem Können eines hervorragenden Orgelbaumeisters.

Felix Friedrich
Altenburg

Johann Christian Kittel

Zum 200. Todestag am 17. April

Johann Christian Kittel zählt zu den wichtigsten Vertretern des Orgelspiels und der Orgelkomposition im zu Ende gehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert in Mitteldeutschland. Er war Organist, Pädagoge und Komponist.

Als einer der letzten Schüler Johann Sebastian Bachs, der ihn neben seinen damaligen Schülern J. L. Krebs, J. Chr. Altnikol und J. G. Müthel und anderen hoch schätzte, bewahrte besonders Kittel in rührender Pietät Bachs Andenken für die



Nachwelt. Nach dem Tode Bachs erhielt Kittel aus des Lehrers Nachlass ein Bild des Meisters, welches er über seinem Klavier aufhängte. Neben seinem Organistenamt an der Predigerkirche Erfurt bildete Kittel als Orgellehrer zahlreiche Schüler aus, wie beispielsweise seinen Neffen Johann Wilhelm Hässler (später Klaviervirtuose und Lehrer in Moskau), Carl Gottlieb Umbreit (später Organist in Sonnebom bei Gotha), Michael Gotthard Fischer (seinen späteren Nachfolger an der Erfurter Predigerkirche) und Christian Heinrich Rinck (den späteren Darmstädter Hoforganisten, der durch zahlreiche Kompositionen und zwei Orgelschulen hervorgetreten ist).

Beim Unterrichten seiner Schüler verhüllte Kittel das Bildnis seines verehrten Lehrers J. S. Bach durch einen Vorhang. Hatte nun einer seiner Schüler eine recht gute Leistung erbracht, so entfernte er den Vorhang und zeigte ihm als Belohnung das Antlitz des großen Mannes. Nach Kittels Tod wurde das Bildnis Bachs an der Orgel der Erfurter Predigerkirche aufgehängt.

Durch Kittel wurde die Bachsche Lehre nicht nur in Thüringen bewahrt und verbreitet. Dies wurde durch das pädagogische Geschick unterstützt, mit dem er Bachsche Grundsätze und seine eigenen Erkenntnisse vermittelte.

Über Kittels Unterrichtsweise orientiert unter anderem sein Lehrwerk *Der Angehende praktische Organist* in drei Bänden, erschienen in Erfurt 1801 - 1808. Es wurde ganz nach "Bachischen Grundsätzen" (Kittel) entworfen und ist den Schriften anderer Zeitgenossen wie des Hallenser Organisten J. G. Türk (*Klavierschule*,

1787) und des Biberacher Organisten J. H. Knecht (*Vollständige Orgelschule in drei Teilen*, 1795) an die Seite zu stellen. Als Lehrbuch für das Orgelspiel gehört es in die Reihe der bedeutenden Lehrwerke von J. J. Quantz (Flöte), C. Ph. E. Bach (Klavier), F. W. Marpurg (Klavier), L. Mozart (Violine).

Als jüngstes Kind von acht Kindern des Strumpffabrikanten J. Salomon Kittel und der Bürgerleutnantstochter Juliane Elisabeth Baldinger wurde Johann Christian Leberecht Kittel am 18. Februar 1732, im Geburtsjahr Joseph Haydns, in Erfurt geboren. Schon während seiner Schulausbildung an der Predigerschule und dem Ratsgymnasium erhielt er seine erste musikalische Ausbildung bei Jacob Adlung, der als Musiktheoretiker, Organist an der Predigerkirche und als Komponist hervorgetreten ist. Von 1748 bis zu Bachs Tod am 28. Juli 1750 war er Schüler von Johann Sebastian Bach und hat als Continuospieler bei Bachs Leipziger Kirchenmusiken mitgewirkt. Am 29. Juli 1751 übernahm er in Langensalza das Amt des Organisten an der Marktkirche St. Bonifacius und das Lehramt an der dortigen Mädchenschule. Eine Bewerbung 1756 in Zeitz scheiterte an den Wirren des Siebenjährigen Krieges, die seine Reise dorthin zum Probespiel verhinderten.

1756 wurde er Organist an der Barfüßerkirche in Erfurt. Nach dem Tode Johann Jacob Adlungs wurde Kittel 1762 als dessen Nachfolger in das Organistenamt der Predigerkirche berufen, welches er auch trotz finanzieller Schwierigkeiten bis zum Ende seines Lebens zumindest nominell behielt.

Johann Christian Kittel

Zahlreiche Stellenangebote und auch das Angebot der Herzogin Anna Amalia von Weimar, 1790 in Begleitung Goethes und Herders nach Italien zu reisen, lehnte Kittel ab. Er blieb zurückgezogen lebend in Erfurt.

Im Alter von fast 70 Jahren verließ Kittel seine Wirkungsstätte, weil er wegen seines schmalen Organistengehalts Schulden hatte und das Leben in Erfurt für ihn sehr unruhig geworden war, und begab sich auf eine einjährige Reise nach Hamburg und Umgebung, wo er im Auftrag der dänischen Regierung ein neues Choralbuch für Schleswig-Holstein (*Vierstimmige Choräle mit Vorspielen*, Altona 1803) vorbereitete und herausgab, das in der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* am 29. Februar 1804 sehr positiv rezensiert wurde. Auf der Suche nach ruhigeren Lebensumständen bewarb er sich 1801 um die bescheidene Organistenstelle in Altenbruch bei Cuxhaven, unterlag aber einem einheimischen Bewerber mit einer Stimme Unterschied und kehrte nach Erfurt zurück.

Unter immer schwierigeren wirtschaftlichen Bedingungen gab Kittel in einigen Verlagen mehrere Werke heraus. Dazu zählen die *16 Großen Präludien* (zwei Teile, Leipzig um 1810), Choralvorspiele, Klaviersonaten und Variationen, Fantasien und Gelegenheitswerke. Die Präludien und Choralvorspiele sind im Mösele-Verlag Wolfenbüttel in Neudrucken erschienen. Einzelne Stücke finden sich in Sammelbänden. Ebenso ist sein Lehrwerk *Der angehende praktische Organist* heute wieder zugänglich.

Kittels Kompositionen sind beeinflusst von den damaligen Neuerungen in der Musik

von Haydn und des von ihm hochgeschätzten Mozart und zeichnen sich durch einen fließenden, gut gearbeiteten Stil aus. Seine Orgelwerke zählen zu den besten aus dieser Zeit. Selbst auf dem Gebiet der Klaviersonate und der Klavierfantasie und Variationszyklen hinterließ Kittel ein zwar kleines, aber beachtliches Œuvre. Neben C. Ph. E. Bachs Sonaten zählen diese Werke zu den bedeutendsten Schöpfungen des 18. Jahrhunderts. Sie sind im Neudruck im Cornetto-Verlag Stuttgart erschienen. Anlässlich des 200. Todestags wurde vom Verfasser ein Variationszyklus über das deutsche geistliche Volkslied "Nicht so traurig, nicht so sehr" im Neudruck vorgelegt.

Bleibt zu wünschen, dass neben den Jubilaren des Jahres 2009 Händel, Haydn und Mendelssohn auch Johann Christian Kittel und sein Werk die gebührende Beachtung finden.

Andreas Rockstroh
Jöhstadt

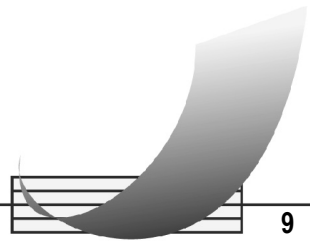
Kabinettausstellung in Bad Langensalza anlässlich des 200. Todestages von Johann Christian Kittel

vom 16. Mai bis 4. Oktober 2009

in der Bonifatiuskirche (Marktkirche)

Kirche täglich von 14 bis 16 Uhr geöffnet

Führungen durch die Ausstellung im Anschluss an die "Orgelmusik zur Marktzeit" (mittwochs 12 Uhr), sonst auch nach Absprache mit Kantor Albrecht Lobenstein, Tel. (03 61) 6 01 89 19, E-Mail: albrecht.lobenstein@gmx.de



Schweigen ist nicht immer Gold

Zwölf Gedanken zu einem grundlegenden Defizit nicht nur kirchenmusikalischer Arbeit und dessen Auswirkung auf das Feiern von Gottesdiensten

1. Beim Feiern des Gottesdienstes kommt es nicht nur darauf an, **was** ich tue, sondern in starkem Maße auch, **wie** dies geschieht.
2. Während ihres Studiums haben künftige Kirchenmusikerinnen, Pfarrer und Gemeindepädagogen ein Korrektiv in der Wahrnehmung ihres Handelns durch Dozenten und Kommilitonen. Wenn sie im Amt sind, fällt dies weitgehend weg. Wir sind dann sozusagen alle Einzelkämpfer. Wenn sich unangemessenes Handeln oder schlechte Angewohnheiten einschleichen, gibt es niemand, der dies uns gegenüber kompetent zur Sprache bringt.
3. Wenn wir dennoch gelegentlich einander in unserer Arbeit wahrnehmen, haben wir Hemmungen, über wahrgenommene Defizite zu reden. Kritik, und sei sie noch so berechtigt, auch wohlmeinend und sachlich vorgebracht, zu hören ist ja auch nicht ganz einfach. Wenn mein Partner dann abblockt, halte ich erst recht den Mund. In der Folge reden wir nicht miteinander, gegebenenfalls mit anderen übereinander, zumeist schweigen wir.
4. Indem wir nicht über Defizite unseres Tuns miteinander reden, tolerieren und befördern wir die entstehende Minderung der Ausstrahlung von Gottesdiensten und der Wirksamkeit unserer Arbeit.
5. Wir brauchen das partnerschaftliche Gespräch. Dies gilt zunächst für das Sachgespräch innerhalb der eigenen Zunft, in gleichem Maße jedoch auch für das Tun und Lassen aller an der Gestaltung des Gottesdienstes Beteiligten, Profis wie Laien.
6. In der Regel ist der Pfarrer als primus inter pares mit der Leitung der Feier des Gottesdienstes betraut. Zuständig für den gesamten (!) Gottesdienst ist jedoch nicht die Pfarrerin allein, sondern alle Mitarbeiter im Verkündigungsdienst, die an seiner Gestaltung beteiligt sind. Es kann also nicht sein, daß jeder Mitarbeiter nur seine Belange im Auge hat, sich aber für alles weitere nicht interessiert. Ressortzuständigkeit entläßt nicht aus der Teilhabe an der Gesamtverantwortung.

Schweigen ist nicht immer Gold

7. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Ich habe Hemmungen, einem anderen in seine Sache hineinzureden. Ich möchte den Eindruck vermeiden, ich wüßte alles, und dies natürlich besser. Besonders schwierig wird es, wenn sich mein Partner mögliche eigene Kompetenzdefizite nicht eingestehen kann oder will.

8. Zumeist handelt es sich um Kleinigkeiten, um Details. In ihrer Gesamtheit jedoch bestimmen sie die Ausstrahlung eines Gottesdienstes. Darum ist nichts derart nachgeordnet, dass es nicht Gegenstand wohlwollend-kritischen Wahrnehmens sein sollte.

9. Studierenden der Kirchenmusik habe ich immer dringend empfohlen, sich in ihrer späteren Berufsausübung eines vertrauten Menschen zu versichern, der sich im gegebenen Fall nicht scheut, kritisch den Mund aufzumachen. Ich selbst habe mir angewöhnt, Kollegen, welche, meist zufällig, in "meinem" Gottesdienst, meiner Singstunde, meiner Chorprobe auftauchen, vorher (!) zu bitten, die Sache kritisch zu verfolgen und mir danach ihre Meinung zu sagen. Ein befreundeter Pfarrer sprach mich kürzlich nach "seinem" Gottesdienst an und fragte, wie ich bestimmte Passagen des Gottesdienstes bewerten würde und dass ihm meine kritische Wahrnehmung wichtig sei – solch eine Haltung, das wär's!

10. Im Idealfall (welcher eigentlich der Normalfall sein sollte) bereiten Kirchenmusikerin und Pfarrer, ggf. gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern, den Gottesdienst in

allen Einzelheiten vor. Ein auswertendes Nachgespräch findet jedoch in der Regel nicht statt.

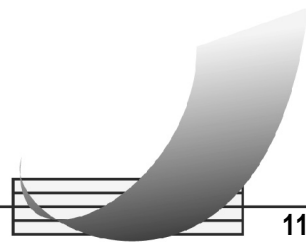
11. Natürlich soll das anerkennende Lob immer an erster Stelle stehen. Es ist jedoch nur dann wertvoll, wenn ich weiß, daß mir auch die kritische Frage nicht vorenthalten werden würde.

12. Die vollkommenen Gottesdienste werden wir dereinst im Himmel feiern. Alle Perfektion ist vom Teufel, aber hier auf Erden jedoch möchte vorahnend schon ein wenig von der göttlichen Vollkommenheit spürbar werden. In der freien Wildbahn unserer Gottesdienste landauf landab geschieht zu viel Anfragbares. In vielem könnten, d. h. sollten wir es sachgemäßer und damit besser machen. Das geschieht nur, wenn wir einander gegenüber nicht schweigen, sondern ins geschwisterliche Gespräch finden. Unser gottesdienstliches Feiern wird davon profitieren.

Carl-Gustav Naumann

Wir danken KMD Carl-Gustav Naumann für diese aus reicher Erfahrung gespeisten Denkanstöße und laden Sie ein, darüber ins Gespräch zu kommen – untereinander oder auch hier in den ZWISCHENTÖNEN, die Ihnen gern Raum für Meinungs- und Diskussionsaustausch bieten.

Zu seinem 75. Geburtstag am 18. Juni gratulieren wir herzlich und wünschen ihm weiterhin Gottes Segen.



Wir gratulieren

Wir gratulieren den Kirchenmusikern, Verbandsmitgliedern, Bläsern, Chören und Posaunenchören zu Geburtstagen und Jubiläen und verbinden damit herzliche Segenswünsche:

Geburtstag

Waltraud Roth	85.	(18. 06.)
Carl-Gustav Naumann	75.	(18. 06.)
Christel Böhme	70.	(29. 03.)
Gottfried Steffen	70.	(18. 05.)
Roland Theuring	65.	(05. 04.)
Hartmut Barcal	65.	(12. 04.)

Organistenjubiläum

Manfred Sperlich (Gotha)	55 Jahre
Siegfried Sperlich (Gotha)	55 Jahre
Albrecht Hanemann (Seebach)	50 Jahre
Dieter Fischer (Dreitzsch)	30 Jahre

Dienstjubiläum

Monika Bley-Wagner (Creuzburg)	30 Jahre
--------------------------------	----------

Kirchenchorjubiläum

Sachsenbrunn	160 Jahre
Michael-Praetorius-Chor Creuzburg	85 Jahre
Kurrende Tanna	60 Jahre
Wasungen	60 Jahre

Posaunenchorleiter-Jubiläum

Volker Bachmann (Isserstedt)	25 Jahre
------------------------------	----------

Posaunenchorjubiläum

Leitzkau	60 Jahre	25./26. April
Arzberg	10 Jahre	26. April
Heberndorf	50 Jahre	26. April
Ronneburg	85 Jahre	26. April
Naulitz	40 Jahre	16. Mai
Friedrichroda	40 Jahre	17. Mai
Neuhaus/Rwg.	75 Jahre	6. Juni
Biberschlag	30 Jahre	7. Juni

Bläserjubiläum

10 Jahre: Andreas Röder (Bleicherode), Jens Dittmar (Heberndorf), Iris Grabein, Manfred Heinze, Peter Jarosch, Norbert Manigel (Arzberg), Christian Feig, Philipp Lanitz, Konstantin Sachs (Gefell), Klaus Lange (Friedrichroda), Stefan Felsburg, Sebastian Rau (Meiningen), Juliane Dressel, Jürgen Geier, Daniel Hanft (Biberschlag), Manuel Beyer, Mike Bräutigam, Marco Frügel (Schalkau)

20 Jahre: Renate Tristram (Leinefelde), Wolfram Weber (Leitzkau), Stefan Krieg, Matthias Plewnia, Henning Rössel (Heberndorf), Helmut Katte, Stephan Scheidemann (Friedrichroda), Jürgen Fabig, Mike Mertens (Biberschlag), Maritta Müller (Isserstedt), Holger Domin (Weida)

30 Jahre: Steffen Schnappauf (Heberndorf), Kathrin Gerth, Heidrun Klecker, Elvira Kröber (Naulitz), Eberhard Hüttich (Isserstedt), Dr. Detlef Bodo Hahne (Merseburg)

40 Jahre: Andreas Huth (Halle-Trotha), Christine Heinrich, Karl-Heinz Schleinig (Leitzkau), Dietmar Landmann, Gerhard Landmann, Harry Schmidt (Naulitz), Martin Roth, Martin Schäfer, Otto-Albrecht Scheffler (Weida)

50 Jahre: Werner Wolfran, Helmut Woydt (Tanna), Manfred Peter (Karsdorf), Gerhard Pfeiffer (Leitzkau)

über 50 Jahre: Erwin Schultz (Merseburg), Arnold Sinna (Westerhausen), Martin Stief, Heinz Trelenberg (Merseburg)

Kurz berichtet

Musicalprojekt Altmark zu Gast beim Kirchentag in Bremen

Das Evangelische Musicalprojekt Altmark hat Tradition: In jedem Jahr erarbeitet ein Team um Propsteikantor Friedemann Lessing mit Kindern und Jugendlichen ein Musical, das an mehreren Orten aufgeführt wird. In diesem Jahr sind mehr als 70 singende Kinder dabei, 17 Kinder und Jugendliche im Orchester, viele ehrenamtliche Helfer, die Kirchenmusikerinnen Cornelia Jung, Sabine Noetzel und Susanne Reischel, Dorothee Hahn für die Leitung des Bläserchores und Pfarrerin Ute Mertens.

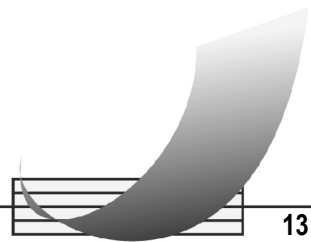
Die Vorbereitungen für das diesjährige Projekt begannen im Herbst 2008. Die Organisatoren wählten ein gerade entstandenes Musical zur Passionsgeschichte aus: "Es ist vollbracht" von Thomas Riegler. Während die Kinderchöre aus Arendsee, Bismark, Jerichow, Osterburg und Salzweidel sowie die Musiker in den Wintermona-

ten probten, wurden Requisiten vorbereitet und das Bühnenbild hergestellt: mit kräftigen Farben, leicht auf- und abzubauen. Und Friedemann Lessing hatte die aufwendige Organisation der Auftritte, der Fahrt nach Bremen und die Vorbereitung der Probenwoche in Hirschluch zu bewältigen.

Im Probenlager während der Osterferien kamen die Chöre zusammen, die Choreografie unter Leitung von Nele Müller wurde einstudiert, das Orchester übte und übte ... Bis zu sechs Stunden standen die Akteure jeden Tag auf der Bühne – eine harte Woche, die den Kindern trotzdem Spaß machte.

Am 26. April war es dann soweit: Premiere in Beetzendorf. Es folgten Aufführungen in Jerichow und Osterburg und dann die Auftritte in Bremen.

Mit zwei Reisebussen, Klein-Transporter, Mini-Van, Autos sowie per Bahn reisen die Altmärker am Mittwoch vor Christi Himmel-



fahrt in die freie Hansestadt. Ein Team um Familie Lüdecke aus Hindenburg und Friedemann Lessing bildet die Vorhut und baut in der Friedenskirche schon Bühne und Technik auf. Das Quartier – eine sympathische Schule mit freundlichen Quartiermeistern – wird schnell bezogen, danach geht es zum Eröffnungsgottesdienst des Kirchentages. Anschließend ziehen die Altmärker, angeführt von der feurigen Trommler-Gruppe "Jacare", durch die Bremer Innenstadt.

Am Himmelfahrtstag dann im Theatersaal des Neuen Schauspielhauses die erste Aufführung. Geplant ab 12.30 Uhr. Hektik: die vorige Veranstaltung dauert länger als gedacht. Auf dem Innenhof werden die Kinder geschminkt, Nele Müller gibt letzte

Regieanweisungen. "Psst, leise", heißt es, während sich hinter der Bühne die ersten Kinder umziehen und das Orchester seine Instrumente auspackt. Keine 20 Minuten bleiben, um Kulisse aufzubauen, das Orchester zu platzieren und auf der Bühne Stelllinien für Chor und Solo-Sänger zu markieren. Vor der Theatertür bildet sich eine lange Schlange. Der Druck wächst. Alles klappt. Mucksmäuschenstill verfolgen hunderte Zuschauer die Geschichte um die Kreuzigung und Auferstehung. Den freien Nachmittag nutzen alle, um sich in das Angebotsgewimmel des Kirchentages zu stürzen. Bibelarbeit, Konzerte, die Schiffe am Europahafen. Das Wetter spielt nicht ganz so mit - ein kräftiges Gewitter geht über Bremen nieder. Die Quartierschule füllt sich bereits ab 20 Uhr.

Auch die Aufführung am nächsten Tag in der Friedenskirche ist ein voller Erfolg. Das Orchester spielt fehlerfrei, die Einsätze der Kinder kommen perfekt, die Regieanweisungen werden befolgt. Das Kirchentagslied "Mensch, wo bist du?" beschließt den knapp 75-minütigen Auftritt. Der nicht enden wollende Applaus ist der Lohn für die harte Arbeit der vergangenen Monate. Am Sonnabend reist die Gruppe ab, nach dem Konzert von Gerhard Schöne.

Schon sind weitere Aufführungen im Blick: während des Sachsen-Anhalt-Tages in Thale am 13. Juni, am 22. August in Bismark und am 23. August in Arendsee.

Holger Thiel
Salzwedel

Kimu-Party der Propstei Erfurt-Nordhausen

Am 25. April 2009 fand im Erfurter Augustinerkloster eine "Kimu-Party" statt. Hinter diesem etwas ungewöhnlichen

Namen verbarg sich die Einladung an alle, die in der Propstei haupt-, neben- und ehrenamtlich kirchenmusikalisch tätig sind. Ob Orgeln, Chöre, Kinder-, Jugend-, Gospelchöre, Instrumentalkreise, Posaunenchor – alle brauchen jemand, der sich ihrer annimmt und sie zum Klingen bringt.

Um einmal dafür Danke zu sagen, hatten Pröpstin Elfriede Begrich und einige Kantoren dieses Fest initiiert und vorbereitet. Ausdrücklich danken möchte ich Frau Preuß und dem Zentrum für Kirchenmusik für die Mithilfe beim Versenden bzw. Verteilen der Einladungen.

Es war ein gelungener Nachmittag bzw. Abend! Etwa 50 Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker waren gekommen und erlebten zunächst eine Andacht mit Pröpstin Elfriede Begrich, dann ein Offenes Singen mit LKMD Dietrich Ehrenwerth, lauschten gemeinsam einem sehr guten Konzert des Saxophonquartettes *Fo(u)r Fans* und ließen den Abend bei Essen und Trinken und vielen guten Gesprächen ausklingen.

Andreas Strobelt

Fundstücke

"Johann Sebastian Bach: Fuge S-Dur BWV 552,2"

(gefunden auf einem Gottesdienstblatt an einer bedeutenden Thüringer Bach-Stätte)

"... an der Schulze-Orgel Herr Kirchenmusikdirektor Hanke mit Bekleidung."

*(aus einer Pressemitteilung zum Dorffest in Molschleben, Kirchenkreis Gotha)
Übrigens: es war KMD Heinke, und er war tatsächlich bekleidet.*

"Christoph Krummacher spielte aus dem Orgelbüchlein von Johann Sebastian Bach bearbeitete Choräle zum Oktoberfest 🍂 zum Osterfest, pardon."

(Radioansage in Bayern4 Klassik)

Aus dem Kirchenmusikerverband

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

als neuer Verbandsvorsitzender möchte ich Sie, auch im Namen des Verbandsrates, herzlich grüßen. Wir bedanken uns für Ihren Vertrauensvorschuss! Wir hoffen, dass die Kirchenmusik weiterhin von vielen Orten aus und in ihren unterschiedlichen Farben und Facetten ins weite Land der EKM ungebremst strahlen kann und gute Spuren hinterlässt. Wenn der Verband hier und da, in der einen oder anderen Ecke helfen kann, wollen wir dies gerne tun. Nutzen Sie uns für Schönes und Unschönes.

Zum Schönen: Der Verbandsrat hat das erste Mal am 10. Juni im Zentrum für Kirchenmusik getagt. Der Verbandstag im Herbst wird am Montag, dem 2. November in Halle stattfinden. Wir planen ein Weiterbildungsangebot, das sich aus der letzten Umfrage herauskristallisiert hat: Singen/Stimmbildung mit Kindern im Vorschulalter. Wir hoffen auf ein reges Interesse und werden in den nächsten ZWISCHENTÖNEN noch genaue Informationen zu diesem Tag weitergeben.

Einen schönen Sommer und freundliche Grüße

Ihr Sven Werner

Also für Ihre Kalender:

**Verbandstag mit Weiterbildung
am Montag, dem 2. November 2009
ca. 10 bis 16 Uhr in Halle/S.**

Der Verbandsrat steht ihnen auch auf kurzem Weg zur Verfügung.

Von Norden nach Süden:

Christine Heimrich (Delitzsch)

Pfarrgasse 1, 04519 Zschortau
Tel. (03 42 02) 9 22 00
cgheimrich@gmx.de

Tim-Dietrich Meyer (Halle)

Goethestr. 8, 06114 Halle (Saale)
Tel. (03 45) 4 78 84 49
kantortdm@aol.com

Jan-Martin Drafehn (Naumburg)

Markt 2, 06618 Naumburg
Tel. (0 34 45) 6 99 18 64
jan-martin.drafehn@t-online.de

Sven Werner (Eisenberg)

Burgwitz Nr. 16, 07806 Kospoda
Tel. (036481) 84572, (036691) 25113
werner@stpeter.jetzweb.de

Andreas Strobelt (Erfurt)

Andreasstr. 14, 99084 Erfurt
Tel. (03 61) 2 11 44 24
Strobeltandreas@hotmail.com

Dietrich Modersohn (Saalfeld)

Am Vorwerk 2 a, 07318 Saalfeld
Tel. (0 36 71) 52 84 70
dietrich528470modersohn@gmx.de

Sebastian Fuhrmann (Meiningen)

Freitagsgasse 9, 98617 Meiningen
Tel. (0 36 93) 88 69 87
sebastian.fuhrmann@gmx.de

Mitgliedsbeiträge

Wir möchten unsere Mitglieder an dieser Stelle an die Beitragszahlung für das Jahr 2009 (und zum Teil auch für zurückliegende Jahre) erinnern.

Die Geschäftsstelle des Verbandes im Zentrum für Kirchenmusik kann Ihnen bei Bedarf Auskunft geben, für welche Jahre Sie noch nicht bezahlt haben.

Die Bankverbindung finden Sie auf Seite 33.

Für bereits eingegangene Beiträge des laufenden Jahres danken wir herzlich.

Höhe des Mitgliedsbeitrags:

A-Kirchenmusiker: 45 €

B-Kirchenmusiker: 35 €

jeweils bei Anstellung zu 100 %; bei prozentualer Anstellung verringert sich der Beitrag entsprechend, Mindestbeitrag: 20 €

andere Mitglieder: 20 €

(z. B. C-Kirchenmusiker, Nebenamtliche, Ehrenamtliche, Ruheständler, Studenten, Ehepartner eines Mitglieds, kooperative Mitglieder)

Im Beitrag ist der Bezug der Verbandszeitschrift FORUM KIRCHENMUSIK enthalten.

Von Personen

Mathias Wenzel verstorben

Am 17. Mai 2009, dem Sonntag Rogate, verstarb in Leipzig der Kirchenmusiker Mathias Wenzel.

1955 in Freiberg/Sachsen geboren, studierte er von 1972 bis 1976 an der Kirchenmusikschule in Halle. Dort legte er auch sein B-Examen ab. Anschließend absolvierte er den religionspädagogischen Teil der Ausbildung zum Kantorkatecheten in Potsdam. Ab 1977 war er als Kirchenmusiker in Thale/Harz und ab 1985 in Tangermünde als Kirchenmusiker und Kreiskirchenmusikwart tätig.

1992 zog Mathias Wenzel nach Halle, wo er eine dreijährige Ausbildung zum Anwendungsinformatiker aufnahm. Von 1997 bis 1998 wirkte er als Interimsorganist an der Laurentiuskirche in Halle, danach war er zeitweise Chorleiter und Organist in Reideburg/Büschdorf.

Im Jahr 2002 brach seine schwere Krankheit aus, die in der Folgezeit viele Krankenhausaufenthalte erforderlich machte. Nach einer Lungentransplantation erlag Mathias Wenzel seiner Erkrankung.

Alle, die ihn kannten, werden ihn und sein Wirken dankbar in Erinnerung behalten.

Tim-Dietrich Meyer

Aus dem Posaunenwerk

65. Geburtstag von Landesposaunenwart a. D. Roland Theuring

Am 5. April 2009 erhielt der frühlingshafte Sonnenschein einen klingenden Glanz, als eine große Bläuserschar auf dem Hof der katholischen Kirchengemeinde in Loburg das kräftige Ständchen zum 65. Geburtstag für den ehemaligen Landesposaunenwart Roland Theuring anstimmte.

Aus nah und fern waren Bläserinnen und Bläser gekommen, um unter der Leitung des Leitenden Landesposaunenwarts Matthias Schmeiß dem Jubilar tonreich zu gratulieren. In einer Dankbotschaft für diesen Geburtstagsgruß schreibt Roland Theuring: "Das war für mich eine wirkliche Überraschung, mit der ich in dieser Form nicht gerechnet hatte - war ich doch schon eine Weile Posaunenwart a. D. Ich bedanke mich auf das Allerherzlichste dafür."

Von 1982 bis 2008 war Roland Theuring Posaunenwart im Posaunenwerk der Kirchenprovinz. Nach einer bläserischen Ausbildung bei Landesposaunenwart Otto Quien ist für Roland Theuring in dieser Funktion und bei seiner Dienstausbildung stets die Verbundenheit von Posaunenchor und Kantorei wichtig gewesen. Deshalb hatte er seinen kirchenmusikalischen Dienst immer bewusst zweigeteilt verstanden und wahrgenommen – 50% Posaunenwart und 50% Kantor.



Roland Theuring

Dank an LPW Ralf Splittgerber

Seit dem 1. Mai 2009 ist das Dienstverhältnis von Ralf Splittgerber als Landesposaunenwart im Posaunenwerk der EKM beendet. Der Arbeitsvertrag war von vornherein befristet für ein Jahr geschlossen.

Eine generelle Zuordnung der Chöre erfolgt zu den Landesposaunenwarten Matthias Schmeiß und Frank Plewka. Die Anstellung von Ralf Splittgerber hatte sich als Folge des vorzeitigen Ausscheidens von Landesposaunenwart Roland Theuring aus dem Dienst beim Posaunenwerk ergeben.

Auf Grund der für das Posaunenwerk der EKM erforderlichen Strukturanpassung kann eine Neueinstellung nach dem Ruhestandsbeginn von Roland Theuring nicht erfolgen. Entsprechend ist eine Weiterbeschäftigung für Ralf Splittgerber nicht möglich. Für seine belebenden Dienste sind wir ihm außerordentlich dankbar. Mit großem Schwung hatte er sich in dieser Zeit der Aufgabe ge-

stellt, die vom Jahresthema 2008 her eine Intensivierung der Chorbesuche vorgesehen hatte.

Verschiedene finanztechnische Regelungen, die mit der Landeskirche getroffen wurden, ermöglichen es dem Posaunenwerk, für bestimmte Projekte befristete Teilzeitanstellungen vorzunehmen oder Honorarkräfte zu beschäftigen. Dafür hat das Posaunenwerk einen Fonds eingerichtet, der es je nach Einnahmen erlaubt, solche Dienste in Anspruch zu nehmen. Eine umfassende Zahlung der Chorumlage durch alle Chöre entscheidet mit darüber, ob und in welchem Umfang dieser Weg gegangen werden kann. Für Ralf Splittgerber sind weitere Dienste im Posaunenwerk über diese Schiene vorgesehen.



Ralf Splittgerber

Landesposaunenfest 2009

Unter dem Motto "Komm mit" findet vom 5. bis 6. September 2009 in Wittenberg unser Landesposaunenfest statt. Der folgende Auszug aus dem Festprogramm soll Ihnen noch einmal einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen geben.

Programm (in Auszügen)

Samstag, 5.9.2009

ab 9.00 Uhr

Anreise / KTC (Kultur- und Tagungszentrum)

10.00 – 12.00 Uhr

Stadtführungen mit musikalischen Überraschungen/Start: Schlosskirche

13.00 – 13.30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

13.30 – 15.30 Uhr

Workshop "Populärmusik" mit Ralf Grössler



13.30 – 15.30 Uhr
Probe der Jungbläser für das Musical
16.30 – 17.30 Uhr
Probe für Abschlussveranstaltung und
Gottesdienst
16.30 – 17.30 Uhr
Generalprobe der Jungbläser für das Musical
18.00– 18.45 Uhr
Serenade
20.00 Uhr
Jungbläser-Musical, anschl. Abendsegen
21.30 Uhr
Nachkonzert/Jazzband "oldtime company
leuna" (OC Leuna)

Sonntag, 6.9.2009

10.00 – 11.00 Uhr
Gottesdienste
ab ca. 11.15 Uhr
Diakonisches Blasen
ab 11.00 Uhr
Markt der Möglichkeiten / Bühnenprogramm
15.30 Uhr
Abschlussveranstaltung



Literatur

Für die Veranstaltungen sind folgende Stücke vorgesehen:

aus "Gott danken" Bd. II: Nr. 5, 7, 19, 30, 36, 38, 46 (nur Choral), 60, 61, 74 a+b, 93, 100

aus "Gloria '08": S. 4 - 5, 10 - 13, 24 - 25, 28 - 29, 35, 40 - 41

aus "**Posaunenchoralbuch zum EG**": **243, 302, 319, 324, 343, 420, 432, 473, 479, 499, 510**

Für den Workshop "Popularmusik" wird ein Noten-Sonderdruck an die angemeldeten Chöre verschickt.

Anmeldung

Bitte geben Sie dieses Fest in Ihren Chöre bekannt und laden Sie herzlich dazu ein. Zur Anmeldung nutzen Sie bitte den Flyer, der der letzten Ausgabe der ZWISCHEN-TÖNE beigelegt war, oder die Möglichkeit der Online-Anmeldung über unsere Homepage unter www.posaunenwerk-mitteldeutschland.de.

Dort finden Sie auch alle weiteren Detailinformationen. Weitere Auskünfte erteilt: LPW Frank Plewka, Tel. 034601-52601, E-Mail: Plewka@pw-md.de

Protokoll Vertreterversammlung

Diesem Heft liegt das Protokoll (incl. der Berichte) der Vertreterversammlung vom 17. 1. 2009 in Halle bei mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mitteldeutscher Kirchentag

Unter dem Motto "Jetzt ist die Zeit" findet am 20. September 2009 in Weimar der 1. Mitteldeutsche Kirchentag statt. Dabei sind die Posaunenchöre herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

Um 10 Uhr gestalten die Bläser eine Bibelarbeit musikalisch aus. Ab 11 Uhr sind sie eingeladen, an den vielfältigen Angeboten des Kirchentags (u. a. Markt der Möglichkeiten, Familienprogramm, Jugendzentrum, Kultur- und Musikprogramm, Ausstellungen) teilzunehmen. Ab 16 Uhr vereinigen sich dann die Posaunenchöre mit der gesamten Kirchentagsgemeinde zum Abschlussgottesdienst auf dem Platz der Demokratie.

Bläser, die teilnehmen möchten, melden sich bitte bis zum 1. 8. 2009 bei LPW Matthias Schweiß an. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer weitere Informationen. Als Literatur wird hauptsächlich "Gott danken II" und "Gloria '08" verwendet.

Neue Homepage

Der Jungbläserförderverein Mitteldeutschland e. V. hat eine neue Homepage:

www.jungblaeser.de

Bläserjubiläen	→	Seite 11
Neue Noten	→	Seite 26
Veranstaltungen	→	Seite 28

Ferienrätsel

In die freien Felder werden die Töne der A-Dur-Tonleiter so eingetragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem stark umrandeten Bereich alle sieben Notennamen vorkommen.

Die grauen Felder ergeben dann – zeilenweise von links nach rechts gelesen – die Anfangstöne eines Liedes, das ein Urlaubsmotto sein könnte.

	d	fis			cis	
fis		gis	d			
		e				fis
			cis			
a				e		
			a	d		h
			fis	cis	e	

Aus dem Referat Kirchenmusik

C-Ausbildung am Kirchenmusikalischen Seminar Halberstadt

Das Kirchenmusikalische Seminar in Halberstadt bildet zur C-Kantorin/zum C-Kantor aus. Die Ausbildung dauert 2 Semester. Wir bieten 10 Internatsplätze und die Möglichkeit einer externen C-Ausbildung an, wobei die Anwesenheit am Dienstag und Mittwoch obligatorisch ist. Bestandteil der Ausbildung ist auch die Mitgestaltung von Gottesdiensten an jedem zweiten Wochenende. Das Unterrichtsjahr liegt weitgehend parallel zum Schuljahr in Sachsen-Anhalt und beginnt mit dem Wintersemester am **10. 08. 2009**. Für Teilnehmer aus der EKM ist der Unterricht kostenfrei, es kann je nach Einkommen ein Antrag auf ein Stipendium gestellt werden.

Interessenten sind eingeladen zur nächsten **Aufnahmeprüfung**, am Samstag, dem **27. 06. 2009 ab 9 Uhr im Cecilienstift**.

Nähere Informationen finden Sie auf der Website: www.kirchenmusikseminar.de

Auskunft erteilt Carmen Haring, Telefon: 03941/588137, die Studienberatung übernimmt Ulrike Stroh, Tel.: 034654/855878.

Kirchenmusikalisches Seminar
Leitung: KMD Claus-Erhard Heinrich
Am Cecilienstift 1
38820 Halberstadt

Hinweis: Im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt wird ebenfalls eine C-Ausbildung angeboten. Sie erfolgt hier an Sonnabenden und erstreckt sich über 1 $\frac{3}{4}$ Jahr. Der nächste Kurs beginnt hier im September 2010.

Bestandene C- und D-Prüfungen

C-Prüfung für Chorleitung:

Stephanie Reinhardt (Münchenbernsdorf)

D-Prüfung für Orgelspiel:

Thomas Bauer (Leipzig)

Christiane Heubeck (Weimar)

Christian Sauer (Viernau)

Sebastian Weidenhagen (Oebisfelde)

Florian Zobel (Sylda)

Gottesdienst zur Einführung der Landesbischöfin

Am 29. August wird Frau Ilse Junkermann in ihr Amt als Landesbischöfin eingeführt. Bei der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes werden der Magdeburger Domchor, der Magdeburger Kantatenchor und die Kantorei St. Michael Jena mitwirken. Wir laden hiermit auch die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

zum **Mitsingen** ein, die ihr Kommen ermöglichen können.

Für die Chöre sind vorgesehen:
aus der h-Moll-Messe von Bach: *Gloria* und *Dona nobis pacem*, Rheinberger: *Preis und Anbetung*, Chorsätze zu 289 (Satz von Seth Calvisius aus "Das Wochenlied", Bärenreiter) und EG 389.

Für die Planung wird um eine **Anmeldung** im Zentrum für Kirchenmusik mit Angabe der Stimmlage **bis zum 15. August** gebeten. Der Gottesdienst im Dom zu Magdeburg beginnt um 15.00 Uhr, die gemeinsame Probe um 12.30 Uhr.

Stiftung Orgelklang - "Damit die Kirche ihren Klang behält ..."

Im vergangenen Jahr wurde die Stiftung "Orgelklang" der Evangelischen Kirche in Deutschland gegründet und anlässlich eines Konzerts der Gruppe "Die Prinzen" erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt (wir berichteten in ZWISCHENTÖNE 2/2008). Schon in den Jahren zuvor war in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen die Idee einer Orgelstiftung entstanden, die den Erhalt unserer reichen historischen Orgellandschaft fördern sollte. Sie wurde als evangelisch-katholische Stiftung in den Bundesländern Hessen und Thüringen geplant, die Evangelische Kirche von Hessen und Nassau konnte als Partner gewonnen werden. Nachdem jedoch die Absicht der EKD und der Stiftung KiBa bekannt wurde, eine bundesweite Stiftung ins Leben zu rufen, erschien das Festhalten an einem parallelen regionalen Vorhaben nicht mehr sinnvoll.

Die Föderation EKM und die Hessen-Nassauische Kirche traten der Stiftung "Orgelklang" bei und brachten ihre für die eigene Stiftung eingeplanten Mittel ein. Dank des wesentlichen Beitrags der EKD und der Stiftung KiBa beträgt das Stiftungskapital zur Zeit 1,15 Millionen Euro.

Inzwischen wurden – unter Mitarbeit von LKMD Martin Meier und OSV Christoph Schulz aus unserer Landeskirche – Förderleitlinien erarbeitet. Sie können auf der Internetseite der Stiftung

www.stiftung-orgelklang.de

abgerufen werden. Gefördert werden Maßnahmen zur sachgerechten technischen und klanglichen Wiederherstellung von historischen Orgeln einschließlich ihrer Gehäuse. Förderfähig sind auch Planungsleistungen und erforderliche Gutachten. Es wird gelegt auf eine gottesdienstliche Nutzung der Orgel und auf einen Gemeindebezug zum Instrument. Ausgeschlossen sind Orgelneubauten und -rekonstruktionen.

Auf der Internetseite stehen Antragsformulare bereit. Die Beantragung erfordert einige Vorarbeiten. Wir empfehlen interessierten Kirchengemeinden, sich über die Formalitäten zu informieren, auch wenn für sie ein Antrag für 2010 wegen des zeitigen Abgabetermins 31. Juli 2009 nicht zu bewältigen ist.

Geänderte Anschriften und Telefonnummern

(Kirchenmusiker, Verbandsmitglieder)

Dorothea Prager, Bad Liebenstein: Telefon (neu): (03 69 61) 73 22 45, Fax 73 22 46

Stellenausschreibung

B-Kirchenmusikerstelle (80 Prozent) im Kirchenkreis Bad Liebenwerda, Region Ost

Der Kirchenkreis Bad Liebenwerda sucht zum baldmöglichsten Zeitpunkt eine Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker. Chöre und Bläsergruppen mit ihren ehrenamtlichen Leitern und ehrenamtliche Organisten wünschen sich Begleitung, Weiterbildung und neue Impulse.

Die Region mit den Arbeitszentren Lauchhammer und Elsterwerda gehört zum Kirchenkreis Bad Liebenwerda am östlichen Rand der EKM.

Sie haben

- Freude am gemeinsamen Musizieren, Lust an Kontakten zu anderen Menschen
- Befähigung zu und Freude an neuen und traditionellen Formen der musikalischen Verkündigung
- musikpädagogische Kenntnisse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Fähigkeit zu Teamarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen
- Pkw, Führerschein, PC-Kenntnisse

Wir erwarten

- Begleitung und Förderung von Chören und Gruppen in der Region
- Entwickeln von Kinder- und Jugendmusikprojekten
- Ausbilden und Fördern von ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Kirchenmusik
- Leitung der Kantorei in Elsterwerda, (bisher jährliche Oratorienaufführungen in Zusammenarbeit mit den Kantoreien im Kirchenkreis)

- Musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und anderen musikalischen Höhepunkten (ca. 1 wöchentlich abwechselnd in der Region)

Weitere Entfaltungsmöglichkeiten richten sich nach Interessen und Fähigkeiten des Bewerbers.

Zur Verfügung stehen

- in Elsterwerda: Gerhardt-Orgel (II/27) und Klavier in der Stadtkirche
- in Schwarzheide: Jehmlich-Orgel (II/18) in Christuskirche sowie Schuke-Orgel (I/10) in Luther-Kirche
- Cembalo, 3 Klaviere in den Räumen der Christuskirche
- Orff-Instrumentarium, PA, umfangreiche Notenbibliothek

Vergütung nach KAVO

Alle Schulformen sind in Schwarzheide, Lauchhammer sowie Elsterwerda vorhanden.

Zuverdienstmöglichkeiten durch Orgelunterricht an den örtlichen Musikschulen und Begleitung von Kasualien

Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Für Rückfragen und Besuche vor Ort stehen gern zur Verfügung:

Superintendent Karl-Heinz Nickschick
Rossmarkt 12, 04924 Bad Liebenwerda,
Tel.: 035341 / 472583

Kreiskantorin Dorothea Voigt
Fr.-Naumann-Str. 1., 04924 Bad Liebenwerda,
Tel.:035341 / 493912

Bewerbungen richten Sie bitte **bis zum 31. 7. 2009** an den Kirchenkreis Bad Liebenwerda, Rossmarkt 12, 04924 Bad Liebenwerda.

Aus der Notenbibliothek

Neuerwerbungen der Bibliothek

Chormusik

Chorwerke für Chor a cappella oder mit Tasteninstrument

Bach, Johann Michael: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Motette für 5st.gem.Chor a cappella. – ca. 3' – 39 Partituren – **NLV 2.507**

Chorbuch Händel. Sätze aus den Oratorien für 4-6st.gem. Chor u. Orgel. Hg. v. J. Budday. – 1 Partitur – **NLV 3.552**

Franck, César: Psalm 150: Lobt Gott in seinem Heiligtum. Chorsatz für 4st.gem. Chor u. Orgel. – 1 Ansichtsexemplar, 32 Chorpartituren – **NLV 5.181**

Gluck, Christoph Willibald: Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt. Chorsatz für 4st.gem. Chor a cappella. – 1-2' – 28 Partituren – **NLV 4.108**

Gorczycki, Grzegorz Gerwazy: Missa rorate. Für 4st.gem. Chor (und Instr. colla Parte). – ca. 20' – 17 Partituren, 8 Instrumentalstimmen – **NLV 3.552**

Kaufmann, Otto: Seht den Stern. 15 Chorlieder für 4-6st.gem. Chor a cappella. – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 6.225**

Maierhofer, Lorenz: Der Herr segne und behüte dich: 27 neue geistliche Chorstücke für Gottesdienst, Feier und Konzert, für 4st.gem. Chor a cappella. – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 7.458**

Purcell, Henry: Evening Service. Geistliche Abendmusik für 4 Solisten o. kl. Chor u. 4st.gem. Chor a cappella. – ca. 8' – 25 Partituren – **NLV 2.505**

Schütz, Heinrich: Viel werden kommen von Morgen und von Abend. Motette für 5st.gem. Chor a cappella. – ca. 3' – 20 Partituren – **NLV 2.580**

Tschaikowski, Peter I.: Sieben Chöre zur Chrysostomos-Liturgie. Für 4st.gem.Chor a cappella. – 29 Partituren – **NLV 5.050**

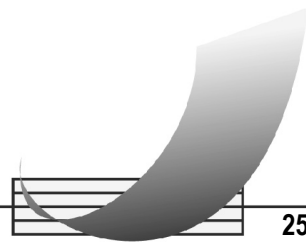
Durch Hohes und Tiefes. Gesangbuch der Ev. Studierendengemeinden für 1-4st.gem. Chor u. Instrumente ad.lib. Hg. v. E. Eckert, F. Kramer u. U.-K. Plisch. – 3 Exemplare – **NLV 9.217**

Schweizer, Rolf: Glaubt ihr, das Kind konnt schlafen. Neue Weihnachtslieder für 1st.(gem.) Chor u. Instrumente(Mel.Instr./Tasteninstr.) – 1 Ansichtsexpl. – **NLV 7.470**

Chorwerke mit Instrument/en

Ahle, Johann Rudolf: Ich hab's gewagt. Hochzeitsgesang für vier Singstimmen (SATB), Streicher (2VI,Va,Viol) u. Basso continuo. - ca. 7' - 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 12 Instrumentalstimmen - **NLV 2.509**

Homilius, Gottfried August: Bleib bei uns, denn es will Abend werden. Kantate für Soli (SAT), 4st. gem. Chor u. Orchester (2VI,Va, Vc/Kb,2Fl,2Ob,Org). – ca. 12' – 1 Partitur, 15 Instrumentalstimmen – **NLV 4.110**



Homilius, Gottfried August: Gott, der Herr, ist Sonn und Schild. Kantate für Soli (SAB), 4st. gem. Chor u. Orchester (2VI,Va,Vc/Kb, 2Ob,Org). – ca. 18' – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 4.109**

Homilius, Gottfried August: Magnificat in D. Für Soli (SATB), 4st. gem. Chor, Instrumente (2VI,Va,Vc/Kb,Ob,Org) u. Basso continuo. – ca. 25' – 2 Partituren, 16 Instrumentalstimmen – **NLV 4.111**

Nickel, Markus: Oh Freedom. Eine Gospelgeschichte mit viel Musik für 3-4st. gem. Chor, Trompete u. Klavier. – ca. 60' – 1 Partitur, 40 Chorpartituren, 2 Instrumentalstimmen – **NLV 7.461**

Suppè, Franz von: Missa pro defunctis (Requiem). für Soli(SATB), 4st.gem. Chor u. Orchester (2VI,Va,Vc,Kb,2Fl,2Ob,2Kl,2Fg, 2Tr,4Hr,3Pos,Pk,Tam). – ca. 70' – 1 Klavierauszug z. A. – **NLV 5.049**

Szymanowski, Karol: Stabat mater. Für Soli (SABar), 4st.gem. Chor u. Orchester(2VI,Va, Vc,Kb,2Fl,2Ob,2Kl,2Fg,4Hr,2Tr,Pk,Schlz,H f,Org). – ca. 20' – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 6.189**

Kinderchor

Bertram, Hans Georg: Die drei Bäume. Geistliche Kantate für Solo-St., 1-2st. Kinderchor, Orchester(2VI,Va,Vc,Kb,Fl,Ob, Kl,Schlz.ad.lib) u. Klavier. – ca. 32' – 1 Klavierauszug z.A., 1 Partitur – **NLV 7.466**

Riegler, Thomas: König David. Kindermusical für Sprecher, Solo-St., 1-2st. Kinderchor u. Instrumente (Fl,S-Sax,2Tr, Bass,Git,Schlz ad.lib.,Klav). – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 7.463**

Schmalenbach, Dirk: Wir feiern Erntedank. Kinder-Mini-Musical für Sprecher, Solo-St., 1-2st. Kinderchor (z. T. auch mit Ten u. Bass), Tasteninstrument u. Gitarre. – 1 Liederheft – **NLV 7.462**

Schoener, Detlef: Weihnachtsspiele 2 bis 5 für Kinder. Für Sprecher, 1-2st. Kinderchor, Instrumente (Fl,2VI,Vc/Kb,Orff). – je 1 Ansichtsexemplar – **NLV 7.465, 7.466, 7.468, 7.469**

Schröder, Christel: 5 Brote, 2 Fische und viel zu viele Gäste. Kindermusical für Sprecher, 1st. Kinderchor u. Tasteninstrument(Keyboard). – 20 Liederhefte; 1 Klavierauszug, 1 CD – **NLV 7.460**

Schöpfer, Schöpfung und Geschöpfe. Singheft für 1-4st. Kinderchor u. Instrumente ad. lib. Hg. v. Verband ev. Kirchenchöre in Baden. – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 9.203**

Instrumentalmusik

Orgel

Göttsche, Gunther Martin / Weyer, Martin: Kleine Choralvorspiele und Begleitsätze zu den Liedern des Evangelischen Gesangbuches: Advent und Weihnachten, für Orgel solo. – 1 Ansichtsexemplar – **NLV 39.908**

Ensemble- und Orchestermusik

Fasch, Johann Friedrich: Concerto in D-Dur. Für Kammerorchester (VI.conc,2VI,2Va,Vc/Kb,2Fl,2Ob) u. Basso continuo. – ca. 10' – 1 Ansichtspartitur, 12 Instrumentalstimmen – **NLV 3.553**

**Purcell, Henry: Spielmusik zum Sommer-
nachtstraum.** Für vier Streich-(2VI,Va,Vc) o.
Blasinstrumente (Holz) u. Cembalo. – ca.
10' – 1 Ansichtspartitur, 9 Instrumental-
stimmen – **NLV 2.508**

Telemann, Georg Philipp: Konzert c-Moll.
Für Oboe, Violine, Streicher(2 VI,Va,Vc/Viol/
Fg .ad lib) und Basso continuo (TWV 52:c1)
– ca. 8' – 1 Partitur, Instrumentalstimmen –
NLV 3.554

Telemann, Georg Philipp: Konzert e-Moll.
Für Solo-Violine, 2 Oboen, Streicher
(2VI,Va, Vc/Kb) u. Basso continuo (TWV
53:e2). – ca. 6' – 1 Part, Instrumentalstim-
men – **NLV 3.556**

Telemann, Georg Philipp: Konzert e-Moll.
Für Blockflöte, Querflöte, Streicher (2VI,Va)
u. Basso continuo (TWV 52:e1) – ca. 5' – 1
Partitur, Instrumentalstimmen – **NLV 3.555**

Neuerscheinungen

Noten für Bläser

Bläsermusik 2009

*Herausgeber: LPW Hans-Ulrich Nonnenmann
(Verlag buch & musik, ejw-service gmbh
Stuttgart). Preise:*

10,95 € Notenheft (176 Seiten)

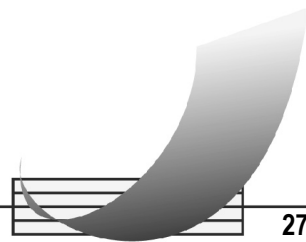
10,95 € Notenheft - Trompete in B (176 S.)

22,95 € Doppel-CD

*zu beziehen über die Geschäftsstelle des
Posaunenwerkes*

Nach dem "Württembergischen Bläserheft 2001" und der "Bläsermusik 2005" legt Landesposaunenwart KMD Hans-Ulrich Nonnenmann (Württemberg) mit der "Bläsermusik 2009" ein neues Bläserheft vor, das die Tradition der Vorgängerausgaben fortsetzt.

Der erste Teil dieses umfangreichen Bläserheftes enthält Bearbeitungen von Werken alter Meister, die allesamt aus der Feder des Herausgebers stammen. Ein Schwerpunkt liegt mit insgesamt 24 Stücken bei den Komponisten-Jubilaren des Jahres 2009: Henry Purcell (350. Geburtstag), Georg Friedrich Händel (250. Todestag), Joseph Haydn (200. Todestag) und Felix Mendelssohn Bartholdy (200. Geburtstag). Hier findet man u. a. zwei Sätze aus der "Wassermusik" und eine Bearbeitung der bekannten Arie "Sie schallt, die Posaun" aus dem "Messias" von Händel, die Fuge "Alles lobe seinen Namen" aus der "Schöpfung" von Haydn, eine Bearbeitung des ersten Satzes aus der Trompetensonate von Purcell und "Fürchte dich nicht" aus dem "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy. Vervollständigt wird dieser "alte" Teil durch Werke von Bach, Bertali, Besozzi, Boyce, Grieg, Guilmant, Magini, Quantz, Tartini,



Telemann und vier Sätze aus "Anne Cromvells Virginal Book". Hans-Ulrich Nonnenmann erweist sich einmal mehr als ein wahrer Meister im Bearbeiten. Es gelingt ihm, selbst komplexe vielstimmige Partituren in überschaubare vierstimmige Sätze in bläserfreundlichen Tonarten zu bringen. Hätten die alten Meister bereits Posaunenchöre gekannt, hätten sie vielleicht genau so geschrieben.

Im zweiten Teil des Heftes befinden sich text- bzw. choralgebundene Stücke fast ausschließlich zeitgenössischer Komponisten. Dabei reicht die Spanne von traditioneller Kompositionsweise (z. B. "Er weckt mich alle Morgen" von T. Fünfgeld) über die klassische Moderne (z. B. "Nun danket alle Gott" von O. G. Blarr) bis hin zu Populärmusik verschiedener Stilistik (z. B. "Give me oil in my lamp" von R. Grössler). Ergänzt wird dieser Teil durch sechs freie Bläserstücke von Helmut Lammel, Markus Leidenberger, Michael Schütz, Johannes Matthias Michel und Matthias Nagel.

Insgesamt kann man sagen: eine sowohl musikalisch-inhaltlich als auch in der Redaktion und Herstellung (konsequente Zeichensetzung, Angaben zu den Komponisten und Werken, Liedtexte zu den Nicht-EG-Liedern, übersichtlicher Notendruck, Ausklappseiten) gelungene empfehlenswerte Ausgabe, im Schwierigkeitsgrad mittel bis anspruchsvoll. Die überwiegende Mehrzahl der Stücke ist vierstimmig, einige sind fünf- bis siebenstimmig, nur drei Werke sind achtstimmig bzw. doppelchörig angelegt.

Parallel zum Notenheft ist eine Doppel-CD mit den meisten Stücken der "Bläsermusik 2009", eingespielt vom Schwäbischen Posaundendienst, erschienen. Sie kann als

inspirierende Arbeitshilfe für die Einstudierung der Stücke dienen oder einfach zum Anhören guter Bläsermusik. Unter

www.ejwue.de/posaunen/arbeitshilfen/allgemein.htm

findet man weitere Einstudierhilfen zu einzelnen Stücken.

Ebenfalls erschienen ist eine Ausgabe für Trompeten in B.

Rheinisches Bläserheft 2009 "Musik aus Skandinavien"

Herausgeber: LPW Jörg Häusler/Posaunenwerk der Evang. Kirche im Rheinland (Strube Verlag). Preise:

13,00 € Notenheft

8,00 € Geistliches Beiheft für Gottes

dienste, Andachten und Konzerte

15,00 € CD

zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes.

Mit der diesjährigen Ausgabe "Musik aus Skandinavien" knüpft das Posaunenwerk im Rheinland an ein Konzept an, das bereits schon vor vier Jahren erfolgreich war. Es bietet ein Bläserheft an, das einen inhaltlich territorialen Schwerpunkt aufnimmt und damit eine Reihe fortsetzt. In diesem Jahr weitet das Bläserheft den Blick in Richtung Nordeuropa und erschließt den Posaunenchören Literatur, die in diesem Umfang bisher noch nicht zur Verfügung stand. Neben den bekannten Komponisten Edvard Grieg und Jean Sibelius bietet diese Ausgabe in großer Vielfalt die Gelegenheit, Musik von Komponisten kennen zu lernen, die bisher im Repertoire von Posaunenchören eher unbekannt waren. Zu ihnen

gehören Nils Wilhelm Gade, Oskar Frederik Lindberg, August Södermann, Trygve Madsen und einige mehr.

In einer vierteiligen Gliederung und auf mehr als 130 Seiten hat der Herausgeber sowohl festliche und liturgische Musik als auch choralgebundene sowie volkstümliche und populäre Musik zusammengestellt, die die gesamte stilistische Bandbreite von Posaunenchören umfasst. Besonders seien hier die Bearbeitungen der Titel der schwedischen Formation ABBA und die musikalische Nacherzählung des Märchens "Das hässliche Entlein" von Hans-Christian Andersen zu nennen. Die geforderten Besetzungen der einzelnen Stücke reichen von der schlichten Vierstimmigkeit bis zur klangvollen Achtstimmigkeit und bieten somit vor allem ambitionierten Chören eine große Fülle an attraktivem Notenmaterial.

Begleitend zu diesem Notenheft ist ein informatives Beiheft erschienen, welches Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten und Konzerten geben möchte. Die anschaulichen Texte können die Musik sowohl für den Bläser als auch für den Zuhörer in besonderer Weise lebendig werden lassen. Neben den ausgearbeiteten Entwürfen zu acht Liedandachten gibt dieses 90-seitige Heft wertvolle Informationen zu den Komponisten und setzt sich mit den Hintergründen zu den ABBA Songs auseinander. Ebenso zu dem Bläserheft ist eine CD erschienen, auf der vom Auswahlchor des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche im Rheinland 40 Titel eingespielt worden sind. Diese CD begeistert nicht nur beim Zuhören, sondern kann vor allem eine sinnvolle Einstudierungshilfe sein und zugleich zu eigenen Interpretationen der Stücke anregen.

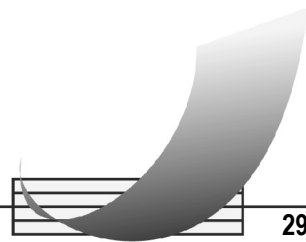
Termine, Angebote

Bläserseminar "Halle - Iuja" (LG 2-3)

In diesem Jahr gedenkt die Musikwelt des 250. Todestages Georg Friedrich Händels. Es ist unbestritten, dass Händel zu den bedeutendsten und einflussreichsten Komponisten seiner Zeit gehörte und die Musik des Barock entscheidend mitgeprägt hat. Da er seine ersten 18 Lebensjahre in Halle an

der Saale verlebt hat, zählt er zu den Komponisten, die in besonderer Weise in Mitteldeutschland verehrt werden und bis in unsere heutige Zeit populär sind, nicht zuletzt durch sein zeitloses und immer wieder aufgeführtes Oratorium "Der Messias".

Grund genug, **am 15. August 2009** in seiner Geburtsstadt **Halle** ein Bläserseminar anzubieten, welches diese Persönlichkeit



und deren Musik bläserisch aufarbeiten möchte. Neben der blastechnischen Weiterbildung stehen hauptsächlich Bläserbearbeitungen aus Händels reichem kompositorischem Schaffen im inhaltlichen Mittelpunkt dieses Tages. Zudem wird in multi-medialer Form vieles aus seinem Leben und Wirken zu erfahren sein. Den Abschluss dieses Bläserseminars bildet eine geistliche Bläsermusik. Herzliche Einladung!

Die Teilnehmergebühren betragen 10 €. Das Seminar wird geleitet von LPW Frank Plewka. **Anmeldungen sind bis zum 10. 7. 2009** an ihn zu richten.

Jungbläserfreizeit (LG 1-2)

Traditionell findet in den Herbstferien eine Jungbläserfreizeit statt. In diesem Jahr sind wir **vom 12. bis 15. Oktober** im "Ferienpark Feuerkuppe" in **Straußberg** (bei Sondershausen). Dieses Kinder- und Jugenderholungszentrum liegt umgeben von alten Buchenwäldern auf dem Höhenzug Hainleite (ca. 400 m hoch) und bietet neben einem großen Gelände mit zahlreichen Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten auch optimale Bedingungen zum Üben sowie gute Unterkunft und Verpflegung. Außerdem gibt es wie immer auch ein abwechslungsreiches musikalisches Programm. Die Teilnehmergebühren betragen 70 € (Geschwisterermäßigung möglich).

Die Freizeit wird geleitet von LPW Schmeiß. **Anmeldungen sind bis zum 10. 9. 2009** an ihn zu richten.

Aufbauseminar für ehren- und nebenamtliche Kirchenmusiker

Zum Herbstseminar, veranstaltet vom Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der EKM, wird **vom 23. bis 25. Oktober 2009** nach **Halberstadt** eingeladen.

Dieses Seminar soll Organisten und Chorleitern im Nebenamt die Möglichkeit geben, unter der Anleitung von erfahrenen Kirchenmusikern unserer Landeskirche in verschiedenen Unterrichtseinheiten im Bereich Orgel-, Choralspiel und Chorleitung ihre Kenntnisse aufzufrischen und neue Anregungen für ihre Arbeit zu erhalten. Informationen zu den Inhalten einer D-Prüfung können gegeben werden sowie der nächste Termin zum Ablegen der Prüfung.

Das Seminar ist auch für Nichtmitglieder des Verbandes offen.

Beginn: Freitag, 23.10., 17:00 Uhr
(Quartierverteilung)

Abschluss: Sonntag, 25.10. gegen 13:00 Uhr
(nach dem Mittagessen)

Leitung: Cornelia Frenkel
Peter Hechfellner, Gerhard Noetzel,
Laura Schildmann, Ulrike Stroh

Weitere Auskünfte:

Ulrike Stroh, Tel.: 034654/855878

E-Mail: ustroh@hotmail.com

Anmeldungen bis zum 21. 9. an:
Kirchenmusikalisches Seminar, Frau Haring
Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt
Tel.: 03941/588137

E-Mail: kimu-seminar@web.de

Thüringer Orgelsommer vom 4. Juli bis 1. August

Die Konzertreihe wird in diesem Jahr zum 18. Mal vom gleichnamigen Verein veranstaltet. Das **Eröffnungskonzert** findet am 4. Juli um 19.30 Uhr in der Johann-Sebastian-Bach-Kirche Arnstadt statt. Ausführende sind hier Ernst-Erich Stender (Lübeck) – Orgel und das Berolina-Ensemble. **In 50 Konzerten** erklingen die Orgeln zusammen oder abwechselnd mit anderen Instrumenten, zum Beispiel Harfe, Glasharmonika oder chinesischen Instrumenten. Zum Programm gehören auch zwei **Orgelwanderungen**: Am 18. Juli im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld und am 26. Juli im Kirchenkreis Meiningen.

Die künstlerische und organisatorische Leitung hat KMD Gottfried Preller.

Das vollständige Programm im Internet:

www.orgelsommer.de

2. Thüringer Adjuvantentag in Großfahner am 13. September

Als Adjuvanten bezeichnete man in vergangenen Jahrhunderten die Laienmusiker, die – vorwiegend in ländlichen Gebieten – dem Kantor bei der Ausführung der Kirchenmusik halfen (siehe ZWISCHENTÖNE 1/2009, S. 4ff.). Um die Adjuvantentradition und die in den Adjuvantenarchiven überlieferten Schätze der Musikkultur in der Region und darüber hinaus bewusst zu machen, veranstaltet die Academia Musicalis Thuringiae (AMT) e. V. zum zweiten Mal einen Adjuvantentag.

Nach Udestedt im vorigen Jahr wird **am 13. September 2009** der Ort **Großfahner** (Kirchenkreis Gotha) im Mittelpunkt stehen. Die wertvolle Musikaliensammlung aus Großfahner befindet sich jetzt im Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar und wurde in den vergangenen Jahren aufwendig restauriert. Der Adjuvantentag wird gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Großfahner und der Kommune vorbereitet. Eingeladen wird auch zu einem musikalischen Gottesdienst am Vorabend, dem 12. 9. um 18.30 Uhr.

Programm am 13. 9.:

ab 10 Uhr Schülerprojekte

Handwerkermarkt

14.30 Uhr: Vortrag, Ausstellungseröffnung

15.30 Uhr: Kaffeetrinken, Musik, Märchen, Vorstellung der Schülerprojekte

17.30 Uhr: Konzert

Cantus Thuringiae, Capella Thuringiae Fahner Singkreis und andere Chöre der Region. Leitung: Bernhard Klapprott

Michael-Altenburg-Ehrung 2009

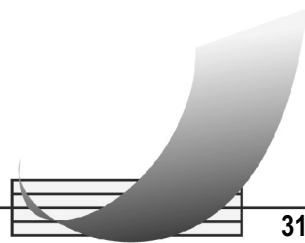
Chor- und Orchesterkonzerte in der Andreaskirche Erfurt:

Sonnabend, 12. September, 19.30 Uhr

Werke von Michael Altenburg und anderen Komponisten des frühen 17. Jahrhunderts Cantus Thuringia und Capella Thuringia, Leitung: Prof. Bernhard Klapprott

Sonntag, 27. September, 17.00 Uhr

Werke von Michael Altenburg Johann-Rosenmüller-Ensemble, Ökumenischer Chor der Andreas- und Schottengemeinde Erfurt. Leitung: Arno Paduch



5. Rudolstädter Orgeltage

Sonntag, 19.09., 19.30 Uhr: Festkonzert

Händel: Orgelkonzert B-Dur / Enjott Schneider: Echo / Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonie für Streicher Nr.12 g-Moll / Pärt: Fratres für Streicher und Schlagzeug
Thüringer Symphoniker, Leitung: Oliver Weder, Orgel: Frank Bettenhausen

Mittwoch, 23.09., 19.30 Uhr: Orgelkonzert

Michael Schönheit (Leipzig)

Donnerstag, 24.09., 10 Uhr: Kinderkonzert

Frank Bettenhausen

Freitag, 25.09., 19.30 Uhr: Orgelnacht mit Büfett

Maija Tynkynnen (Domorganistin in Oulu/Finnland), Ronneburger Turmbläser (Ltg.: Thomas Leich), Frank Bettenhausen

Samstag, 26.09., ab 13.30 Uhr: Orgelxkursion (Anmeldung erforderlich)

Sonntag, 27.09., 9.30 Uhr: Festgottesdienst

Künstlerische Leitung / Informationen:
Frank Bettenhausen, Stiftsgasse 10,
07407 Rudolstadt. Tel. 03672 / 48 06 76
Kirchenmusik-Rudolstadt@t-online.de

Positiv zu verkaufen

Gedackt	8'	Prinzipal	2'
Rohrflöte	4'	Mixtur 3f.	1'

Geteilte Lade a/b, Klaviatur verschließbar, elektr. Gebläse im Gehäuse, Schwimmerbalg, vorsichtig fahrbar (4 Flügelwalzen), zugehörige Bank.

Firma Löbling (1979)

Abmessungen: Höhe 2,07 m, Breite 1,95 m, Tiefe (incl. Klaviatur) 0,85 m

Preis: 9.500 €

Verkäufer: Walther Seezen (Erfurt)
Tel./Fax (03 61) 3 45 15 81

1. Mitteldeutscher Kirchentag in Weimar am 19./20. September – "Jetzt ist die Zeit ..." (2. Kor 6,2)

Lassen Sie sich einladen nach Weimar!

Machen Sie aus der Fahrt zum Kirchentag einen **Gemeindeausflug** und ordern Sie einen Bus – das Kirchentagsbüro hilft beim Buchen – und zahlt jeder mit Bus anreisenden Gruppe einen **Bonus** von 50,00 Euro.

Laden Sie an diesem Wochenende **Partnergemeinden** aus dem "Westen" Deutschlands ein, um mit ihnen gemeinsam nach Weimar zu kommen – es ist eine gute Gelegenheit, manchen Faden neu aufzunehmen.

Das Programmheft wird vom Kirchentagsbüro in die Gemeinden verteilt. Alle Informationen rund um den Kirchentag finden Sie auch im Internet unter:

www.mitteldeutscher-kirchentag.de

Positiv mit angehängtem Pedal zu verkaufen

Holzgedackt	8'	Gemshorn	2'
Prinzipal	4'	Scharff	3f.
Rohrflöte	4'		

Schleifladenorgel mit geteilten Schleifen, Tonumfang: Manual C – f^{'''}, Pedal C – d'.

Firma Sauer, Frankfurt/Oder (1966)

Abmessungen:

Höhe 2,60 m, Breite 1,70 m, Tiefe 1,50 m

Preis: 7.000 € als Verhandlungsbasis

Verkäufer: Ev. Kirchspiel Magdeburg Süd
Auskunft erteilt:
Dorlies Bunge, Tel. (03 91) 7 33 88 58

Anschriften, Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Durchwahl zu den Arbeitsplätzen:

LKMD Dietrich Ehrenwerth - 83

E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

LKMD Martin Meier - 84

in Jena: (0 36 41) 52 47 06

E-Mail: Martin.Meier@ekmd.de

Dr. Jürgen Dubsloff - 82

Marion Körner (Sekretariat) - 81

Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Konto:

8011478, EKK Eisenach, BLZ 520 604 10

Bibliothek:

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89

E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de

Sebastian Nickel (Leiter)

KMD Detlef Schoener

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Posaunenwerk

Geschäftsstelle

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

E-Mail: Geschaeftsstelle@pw-md.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Die Geschäftsstelle ist Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Obmann Pfarrer Stephan Eichner

Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck

Tel.: 039421/74262, Fax: 039421/61459

E-Mail: Eichner@pw-md.de

Stellv. Obmann Pfarrer Christoph Victor

Max-Michaelis-Str. 6, 98646 Hildburghausen

Tel.: 03685/701883, Fax: 03685/709655

E-Mail: Victor@pw-md.de

Landesposaunenwart Matthias Schmeiß

Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis

Tel.: 03682/42127, Fax: 03682/4644967

donnerstags 9 – 13 in Erfurt: 0361/737768-85

E-Mail: Schmeiss@pw-md.de

Landesposaunenwart Frank Plewka

Teichstraße 24, 06179 Langenbogen

Tel.: 034601/52601, Fax: 034601/52602

E-Mail: Plewka@pw-md.de

Konto

108001499, EKK Eisenach, BLZ 520 604 10,

Kontoinhaber: KKA Naumburg

Internet

www.posaunenwerk-mitteldeutschland.de

Jungbläserförderverein Mitteldeutschland e.V.

Vorsitzender: Thomas Kühn

Tel. 0361/7896067

E-Mail: info@jungblaeser.de

Internet

www.jungblaeser.de

Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

Sven Werner, Burgwitz Nr. 16, 07806 Kospoda,

Tel. (036481) 8 45 72, Büro (036691) 2 51 13

E-Mail: werner@stpeter.jetzweb.de

Geschäftsstelle:

im Zentrum für Kirchenmusik

Konten:

8023557, EKK, BLZ 520 604 10



Kirchenchorwerk im Gebiet der ehemaligen Evang. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Landesobmann Matthias Visarius
Bundschuhstr. 5, 06780 Zörbig
Tel. (03 49 56) 2 34 38, Fax 2 34 39
E-Mail: matthias@visarius.de

Konto

1551748010, KD-Bank Duisburg, BLZ 35060190
Kontoinhaber: KKA Wittenberg

Thüringer Kirchenchorwerk

Landesobmann: KMD Christoph Peter, Ziegeleistr.
35, 99817 Eisenach, Tel./Fax: (0 36 91) 7 51 79
E-Mail: ChPetEis@web.de

Konto

8022380, EKK, BLZ 520 604 10

Landessingwart: KMD Christoph Peter

Internet

www.ekmd.de > Themenfeld "Kirchenmusik"

Ausbildungsstätten

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale), Tel.:
(03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke

Internet: www.ehk-halle.de

Kirchenmusikalisches Seminar Halberstadt

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt, Tel.:
(03941) 588137, E-Mail: kimu-seminar@web.de

Leitung: KMD Claus-Erhard Heinrich

Assistenz: Ulrike Stroh, Tel.: (034654) 85 58 78

Internet: www.kirchenmusikseminar.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE

17. Jahrgang, Heft 2/2009

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Hervorgegangen aus dem Mitteilungsblatt
THÜRINGER KIRCHENMUSIK

Herausgeber:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland –
Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt

Tel. (03 61) 73 77 68 82, Fax 73 77 68 89

E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung und Satz:

Dr. Jürgen Dubsloff

Titelgestaltung und Logo:

Klaus Martin, Erfurt

Druck:

Druckerei Jäcklein, Erfurt

Erscheinungsweise:

vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember)

Redaktionsschluss:

in der Regel am 10. des Vormonats

Bezug:

auf Spendenbasis, Orientierung: 6 € im Jahr
(Einzelheft 1,50 €)

Konto:

8011478, EKK, BLZ 520 604 10